

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 3. Stück.

Den 21. Januar 1832.

I n h a l t.

Ergebung. — Verzeichniß der Predigten. — Hilfsverein.
— Ankündigung und Bitte. — Armensache. — Dank-
sagung. — Hallescher Getreidepreis. — Verzeichniß der Ge-
borenen etc. — Cholera. — 68 Bekanntmachungen.

E r g e b u n g.

Was hebt im Sturm des Schiffers Haupt empor,
Und zeigt ihm froh den heißersehnten Hafen?
Was nimmt vom Aug' des Trübsinns Nebelflor,
Und läßt so süß bedrängte Tugend schlafen?
Ergebung ist's! — Sie trägt die Prüfung gern,
Und ruft uns zu: „die Hülfe kommt vom Herrn!“

Was trocknet sanft des Pilgers Thränen ab,
Muß traurend er am Scheidewege stehen?
Was schmückt im Lenz geliebter Freunde Grab,
Doch ohne sie sich wieder zu ersehen?
Ergebung nur! — Sie sieht das Land von fern,
Das uns vereint, am Strahlenthron des Herrn!

Was giebt, wenn uns die letzte Stunde naht,
Dem Herzen Muth und siegendes Vertrauen?
Was leuchtet uns auf jenem dunkeln Pfad,

XXXIII. Jahrg.

(3)

Und

Und läßt im Tod uns einen Engel schauen?
Ergebung spricht: „er führt zum bessern Stern;
Folg ihm getrost; ein Votē ist vom Herrn!“

Chronik der Stadt Halle.

1. Am dritten Sonntage nach Epiphaniäs (den
22. Januar) werden in Halle predigen:

1. Zu U. L. Frauen:

Um 9 Uhr Herr Superintendent Fulda.

Um 2 Uhr Herr Candidat Feigenspan.

2. Zu St. Ulrich:

Um 9 Uhr Herr Oberprediger Dr. Ehricht.

Um 2 Uhr Herr Diaconus Böhme.

3. Zu St. Moriz:

Um 9 Uhr Herr Superintendent Guerike.

Um 2 Uhr Herr Diaconus Dr. Hefekiel.

4. In der Domkirche:

Um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Herr Domprediger Dr. Blanc.

Um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Herr Domprediger Dr. Riendäcker.

5. In der Hospitalkirche:

Um 11 Uhr ein Candidat.

6. In der Kathol. Kirche:

Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.

7. Zu Neumarkt:

Um 9 Uhr Herr Pastor Held.

8. Zu Glaucha:

Um 9 Uhr Herr Superintendent Dr. Tiemann.

2. Hülfsverein.

Unsern Mitbürgern ist bekannt, daß zu Anfange des Winters durch den Zusammentritt der meisten unserer H. H. Aerzte mit den H. H. Bezirksvorstehern sich ein Hülfsverein bildete, welcher, auf Vorkehrungsmaaßregeln gegen die drohende Seuche bedacht, den bekannten Wohlthätigkeitsinn der Hallischen Stadtbewohner in Anspruch nahm. Die Erwartung des Vereins ist nicht getäuscht worden. Der Betrag des ihm baar zugekommenen Geldes belief sich auf 1292 Thaler, von welcher Summe er bis zum 14. Januar c. 1288 Thaler auf folgende Weise verwendet hat. Es sind nämlich angeschafft und an die bedürftigsten Armen vertheilt worden: 112 Stück Mädchen- und Frauenröcke, 135 Männer- und Knabenjacken, 135 Paar Beinkleider, 325 Stück Männer-, Weiber- und Kinderhemden, 273 Paar Strümpfe, 226 Paar Schuhe, 135 Paar Pantoffeln, 93 Stück Matrazen, 88 Decken, 93 Kopfkissen, 18 Friesdecken. Außerdem sind 250 Thaler zur Begründung der so wohlthätigen Suppenanstalt hergegeben worden, die sich des besten Fortgangs erfreut. Noch sind jedoch nicht alle Rechnungen bezahlt und die dringendsten Bedürfnisse der Armuth noch bey weitem nicht befriedigt. Diese wachsen mit jeder Stunde, und werden durch die Strenge der Jahreszeit und durch bössartige Krankheiten, an deren Spitze die Cholera selbst steht, unglaublich vermehrt. Hülfe ist jetzt nöthiger als je, Hülfe den Bedröhten, den Schwerekranken, den Verwaisten. Der Verein wendet sich daher noch einmal voll Vertrauen an die Herzen seiner Mitbürger,

**

ger,

ger, namentlich derjenigen, welche mit ihren unterzeichneten Beyträgen noch im Rückstande sind, oder diese erst für die Zeit der wirklich ausgebrochenen Cholera zugesagt haben. Diese Zeit mit aller ihrer Noth ist gekommen. Jedes zur Linderung derselben ihnen zugesendete Scherflein wird von den H. Bezirksvorstehern dankbar in Empfang genommen werden, und dem Auge dessen nicht entgehn, der auch in dieser trüben Zeit unsere Liebe und Treue prüfen will.

3. Ankündigung und Bitte.

Der Unterzeichnete hat eine kleine Anzahl seiner neuen religiösen Gedichte besonders abdrucken lassen, um durch ihren Verkauf seinerseits etwas zur Unterstützung der hiesigen, so wohlthätigen Armenspeiseanstalt beizutragen. Die Herumträger des Wochenblatts werden sie seinen Mitbürgern zu $2\frac{1}{2}$ Sgr. das Exemplar anbieten; auch sind sie zu demselben Preise, ohne jedoch darauf die Wohlthätigkeit beschränken zu wollen, in der Expedition des Wochenblatts zu haben.

Fr. Hesekei.

4. Armensache.

An milden Beyträgen für die Armen-Speiseanstalt sind eingegangen: Ung. 2 Schfl. Kartoffeln, Hr. Hs. 1 Schfl. Erbsen, Hr. L. 1 Tonne Bier, ung. 1 Etr. Graupen, ung. 1 Krufe Syrup u. 1000 Braunkohlensteine, ung. $\frac{1}{8}$ Etr. Keiß, ung. 1 Sack Mehl. An Geldbeyträgen: Ungen. 2 Thlr., ung. 3 Thlr., ung. 2 Thlr., F. K. L. 1 Thlr., ung. 5 Thlr. mit dem Beymerken, Rindfleisch und Brühsuppe für Alte und
Schwa-

Schwache den 12. d. M. zu bereiten (dieses haben als außerordentlich 60 Personen erhalten), Fr. D. 5. 4 Thlr., aus den Sparbüchsen von C. und L. 1 Thlr. 10 Sgr. Für alles Dank.

L. Bergener.

5. Danksagung.

Eine edle Familie händigte der hiesigen Arbeits-Anstalt 30 Thlr. ein, mit der Bestimmung, daß am 27. Decbr. v. J. den Häuslingen ein festlicher Tag gewährt werden und sie eine dem Zwecke der Tagesfeyer angemessene Speisung event. sonstige Begünstigung erhalten möchten.

Indem ich nun hiermit pflichtschuldigst anzeige, daß an jenem Tage in gebotener Art pünktlich verfahren worden, bemerke ich zugleich, daß der geschenkte Betrag qu. sich nicht ganz dazu hat verwenden lassen und der Rest nach obiger Bestimmung der verehrten Wohlthäter den Häuslingen in der Art zu Gute kommen werde, daß ihnen und insbesondere den Zwangsarbeitern für eine mehrmonatliche Dauer wöchentlich eine zweymalige Fleischspeisung zu gewähren sey. Jetzt, da unsere Stadt von der so gefürchteten Krankheit heimgesucht wird, dürfte diese Maasnahme gewiß beitragen, den Gesundheitszustand der Häuslinge zu fördern und mich verpflichten, für erwähntes und in seinen Folgen so segensreiche Geschenk hiemit den innigsten Dank abzustatten.

Halle, den 12. Januar 1832.

Der Vorsteher der Arbeits-Anstalt.
Hesse.

6.

Halleſcher Getreidepreis.

Den 12. Jan.	Der Pr. Schfl. Weizen 2 Ehlr. — Egr. — Pf.				
	„ „ „ Roggen 1 „ 17 „ 6 „				
	„ „ „ Gerſte — „ 28 „ 9 „				
	„ „ „ Hafer — „ 21 „ 3 „				
Den 14. Jan.	„ „ „ Weizen 2 Ehlr. — Egr. — Pf.				
	„ „ „ Roggen 1 „ 17 „ 6 „				
	„ „ „ Gerſte — „ 28 „ 9 „				
	„ „ „ Hafer — „ 22 „ 6 „				
Den 17. Jan.	„ „ „ Weizen 2 Ehlr. — Egr. — Pf.				
	„ „ „ Roggen 1 „ 17 „ 6 „				
	„ „ „ Gerſte — „ 28 „ 9 „				
	„ „ „ Hafer — „ 22 „ 6 „				

Halle, den 17. Januar 1832.

Der Magiſtrat.

7. Gebohrne, Getraute, Geſtorbene in Halle zc.
December 1831. Januar 1832.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 30. Decbr. 1831 dem Hand-
arbeiter Japp eine Tochter, Sophie Chriſtiane Roſine.
(Nr. 876.) — Den 31. dem Schneidermeiſter May
eine Tochter, Friederike Antonie. (Nr. 202.) —
Den 9. Januar 1832 dem Handarbeiter Hammer
eine T., Marie Chriſtiane Caroline. (Nr. 1508.)

Ulrichsparochie: Den 10. Januar dem Interims-
Poſtſchirmeiſter Söffner eine T., Charlotte Hen-
riette Chriſtiane. (Nr. 270.)

Moriſtparochie: Den 7. Januar ein unehel. Sohn
und eine unehel. T. — Den 8. eine uneheliche T.
(Entbindung, Anſtalt.)

Neu:

Neumarkt: Den 3. Decbr. 1831 dem Tischlermeister Schüßler eine Tochter, Emilie Lisette Johanne Rosine. (Nr. 1295.) — Den 7. Januar 1832 eine unehel. Tochter. (Nr. 1176.)

Glauchau: Den 12. Januar dem Schuhmachermeister Kömbild ein S. todtgeb. (Nr. 1756.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 10. Januar der Kaufmann Seiz mit P. W. Stempelmann. — Den 15. der Schlossermeister Hölzbauer auf der Herzogl. Bernburgischen Eisenhütte unter dem Wägdesprung bey Harzgerode mit A. G. Voigt. — Den 17. der Handlungsdienner Menger mit C. F. L. Zeug.

Ulrichsparochie: Den 15. Jan. der Seifenstiebermeister Ormann zu Merseburg mit Ch. T. Dölling.

Neumarkt: Den 15. Januar der Handelsmann Drechsler mit J. C. Nehrcke.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 7. Januar des Soldaten Michaelis Wittwe, alt 79 J. Entkräftung. — Den 8. der Dienstknecht Claus aus Messerdorf in Schlessen, alt 32 J. Wassersucht. — Den 9. des Tischlermeisters Pflug Tochter, Christiane Friederike Auguste, alt 13 J. 8 M. 2 Z. Cholera. — Den 10. des Pastors in Vorgisdorf bey Jüterbogk Schmutz Sohn, Carl Heinrich, alt 18 J. 11 M. 5 Z. Nervenfieber. — Der Tischlerlehrling Müller, alt 18 J. 11 M. Cholera. — Den 11. die unverehelichte Henriette Jacobin, alt 42 J. 3 M. Brustkrankheit. — Den 12. des Professors Nitzsch Z., Julie Philippine, alt 8 J. 9 M. 1 W. 5 Z. Cholera. — Des Schuhmachermeisters Kezert Wittwe, alt 59 J. Schlagfluß. — Des Kaufmanns Trinkkeller Ehefrau, alt 22 J. 10 M. 6 Z. Halsbräune. — Der Gutsabläder Gropperer, alt 55 J. 1 M. Cholera. — Der Schneidermeister Hofke, alt 56 J. Cholera. — Den 13. des Uhrmachers Pflug Z., Marie Dorothee Juliane, alt 5 J. 6 M.

6 M. 3 W. 3 Z. Brustwassersucht. — Der Handarbeiter Kaefer, alt 39 J. Cholera. — Des Handarbeiters Schumann Wittwe, alt 64 J. Brustkrankheit. — Den 14. der Wächter Kläring, alt 64 J. Cholera. — Des Handschuhmachermeisters Schaffner Wittwe, alt 68 J. Cholera. — Den 15. der Handarbeiter Spengler, alt 32 J. 8 M. 2 W. 6 Z. Cholera. — Des Bäckergeßellen Gotthold Tochter, Christiane Therese Albertine, alt 3 J. 1 M. 3 W. 5 Z. Cholera. — Des Apothekers in Eisleben Uhlig Wittwe, alt 60 Jahr, Marckschwamm. — Den 16. der Conditor Schelling, alt 23 J. 5 M. 3 W. 3 Z. Cholera. — Des Invaliden Mannoff Wittwe, alt 83 J. 2 M. 2 W. Entkräftung. — Die unverehelichte Reuter, genannt Garthoff, alt 24 J. 6 M. Cholera.

Ulrichsparochie: Den 14. Jan. des Schriftgießers Theinhardt Ehefrau, alt 41 J. 11 M. 2 W. Cholera. — Des Postcontroleurs Kriesche Z., Charlotte, alt 2 M. Krämpfe. — Des Sattlermeisters Selgner Z., Amalie, alt 1 J. 11 M. Gehirnwassersucht. — Den 15. des Hutmachermeisters Klose Wittwe, alt 61 J. 9 M. Altersschwäche. — Den 16. des Seidenknopfmachers Lange Z., Henriette Amalie, alt 4 J. 2 M. Cholera.

Morixparochie: Den 8. Januar der Gensd'arm Meißner, alt 36 J. 6 M. 4 W. 1 Z. Lungenschwindsucht. — Der Invalide Tizert, alt 69 J. 2 M. 3 Z. Herzschlag. — Des Handarbeiters Plate S., Friedrich Wilhelm, alt 3 J. 2 W. 5 Z. Krämpfe. — Den 9. der Seilermeister Cario, alt 52 J. 5 M. 1 W. 2 Z. Nervenfieber. — Den 11. des Bedienten Meiling S., Gottfried Hermann, alt 2 J. 11 M. Keuchhusten. — Der Handarbeiter Pelschner, alt 58 J. 8 M. 3 Z. Cholera. — Den 12. des Fleischermeisters Naumann Ehefrau, alt 73 J. 3 M. 2 Z. Brustkrankheit. — Des Handarbeiters Gärtner Wittwe, alt 62 J. Brustkrankheit. — Die Dienstmagd Schumann, alt 24 J. Pocken. — Den 13. des Handarbeiters Encke S., Johann

Johann Friedrich Erdmann, alt 4 J. 6 M. 1 W. 4 Z.
Gehirnentzündung. — Den 14. der Kupferdrucker
Schönherr, alt 44 J. Cholera.

Domkirche: Den 8. Januar eine unehel. Z., alt 1 M.
2 W. Pocken. — Den 12. des Brodtbäckers Haack
Wittwe, alt 73 J. 2 M. Krämpfe. — Den 13. des
Schneidermeisters Zeug Wittwe, alt 67 J. 4 M. 1 W.
3 Z. Entkräftung. — Den 15. des Schneidermeisters
Bertram Z., Dorothee Henriette Caroline, alt 1 J.
1 M. 1 W. 3 Z. Krämpfe.

Katholische Kirche: Den 9. Januar der Hand-
arbeiter Schotte, alt 59 J. Auszehrung.

Neumarkt: Den 10. Januar des Strumpfwirkers
Wennhack Z., Christiane Friederike Auguste, alt
3 M. Steckfuß. — Den 11. des Wärlers Guldens-
fuß Wittwe, alt 56 J. 8 M. Magenverhärtung.

Glauchau: Den 8. Januar des Handarbeiters Küster
Z., Marie Rosine Henriette, alt 1 J. 8 M. Krämpfe.
Den 9. desselben Z., Auguste Amalie, alt 4 Jahr,
Lufttröhren Entzündung. — Des Maurergesellen
Kasler Z., Friederike Rosine, alt 6 J. Cholera. —
Den 10. des Zimmergesellen Berger S., Franz Lud-
wig Carl Ferdinand, alt 2 M. 1 W. 3 Z. Keuchhusten.
Des pensionirten Invaliden Wiesner Sohn, Carl
Heinrich, alt 7 J. 10 M. 2 W. 1 Z. Cholera. —
Den 11. der Handarbeiter Steinwachs, alt 55 J.
Cholera. — Den 12. des Schumachermeisters Köm-
hild S. todtgeb. — Des Schäfers Jahn nachgel. Z.,
Christiane Dorothee, alt 21 J. Pocken. — Den 14.
des Ziegeldeckers Blanc Ehefrau, alt 25 J. Cholera.
Den 15. des Bürstenmachers Hoske Ehefrau, alt
34 J. 10 M. 3 W. 1 Z. Cholera.

Israelitische Gemeinde: Den 16. Januar der
Kaufmann Selig Hirsch Bürger, alt 75 J. Cholera.

Irrenheilanstalt: Den 15. Januar der Wärter
Kängel, Darmentzündung.

8. Cholera.

In der Stadt Halle sind bis zum 18. Januar Mittag

	erkrankt	gestorben	genesen	Bestand
	103	47	7	49
hierunter Militair	1	1	—	—

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Hefekel.

Bekanntmachungen.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die asiatische Cholera nunmehr leider auch in unsern Regierungsbezirk eingedrungen ist, und sich seit dem 6. dieses Monats in Halle an der Saale gezeigt hat.

Wegen der Nähe des Königreichs Sachsen benachrichtigen wir zugleich das Publikum, daß nach den Sächsischer Seits getroffenen Bestimmungen die Stadt Halle nebst den Vorstädten für inficirt, der außerhalb der Stadt belegene Polizeykreis aber

(cf. Verordnung vom 11. May 1828. Amtsblatt pro 1828. Seite 156.)

für verdächtig erklärt ist, so daß die aus der Stadt kommenden Personen an der Sächsischen Grenze einer 10tägigen, die aus dem städtischen Polizeykreise kommenden einer 5tägigen Contumaz (worauf jedoch der in gesunder Gegend zugebrachte Aufenthalt angerechnet wird), Waaren überhaupt aber nur einer Desinfection unterworfen sind. Personen und Waaren, welche den städtischen Polizeykreis nicht berührt haben, unterliegen an der Sächsischen Grenze keiner Contumaz und resp. Desinfection.

Um jedoch Reisende und Waarenführer, welche, von Magdeburg oder andern von dieser Seite belegenen Orten kommend, auf der über Halle führenden Straße nach Leipzig oder überhaupt nach dem Königreiche Sachsen gehen, der Contumazirung an der Sächsischen Grenze zu überheben, ist, in Uebereinstimmung mit den Königlich Säch,

Sächsischen Behörden, die Einrichtung getroffen, daß der unfern der Stadt Halle belegene Gasthof zum grünen Hofe in dieser Beziehung als zum städtischen Polizeykreise nicht gehörig angesehen werden soll, und daß diejenigen Reisenden und Waarenführer, welche auf der unfern Halle vorbeysührenden Chaussee ihre Richtung auf den grünen Hof nehmen und, ohne die Stadt zu berühren, ihren Weg auf dieser Chaussee demnächst weiter fortsetzen, einer Contumazirung an der Sächsischen Grenze überhaupt nicht unterworfen werden sollen. Zu diesem Behufe müssen sie jedoch bey dem grünen Hofe anhalten, woselbst ihnen, bey Statt findender Controlle ihrer Reiseroute, eine im Gasthose zur goldenen Kugel nochmals abzustempelnde Bescheinigung erteilt wird.

In Ansehung der fahrenden und Schnellposten ist eine gleiche Einrichtung bis jetzt jedoch nicht getroffen worden. Merseburg, den 11. Januar 1832.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und sind deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur ungesäumten Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An den Oekonom Herrn Küfe in Magdeburg
nebst 1 Koffer Oe. K. 27 Pfd. 16 Lth.
- 2) An Hrn. Gastwirth Pammetin in Kostoek.
- 3) An Herrn Schiffner in Glauchau.
- 4) An Herrn Kühne in Schraplau.
- 5) An den Schaafmstr. Kittler in Friedersdorf.
- 6) An die Handelsfrau Eisengräber in Eisleben.
- 7) An Frau Schumann in Siebichenstein.
- 8) An Hrn. Förster Siebenhühner in Seeburg.
- 9) An Frau Westfeld in Lichtenburg.

Halle, den 17. Januar 1832.

Königl. Grenz-Postamt.

Um den vielfältigen Klagen zu begegnen, welche fortdauernd aus allen Provinzen der Monarchie über die Belästigungen des Publikums durch ungeforderte Zusendun-

dungen von Loosen der Lotterie zu Frankfurt am Mayn erhoben worden sind, findet die unterzeichnete Direction sich veranlaßt, folgende, im Einverständnisse mit Sr. Excellenz dem Herrn General-Postmeister getroffene Anordnung zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Alle Briefe, welche Loose der Lotterie zu Frankfurt am Mayn, oder Aufforderungen zum Spiel in derselben enthalten, oder sonst auf dieses Spiel Bezug haben, müssen spätestens 24 Stunden nach deren Empfange an diejenige Postanstalt, durch welche der Empfänger solche erhalten, zurückgegeben werden, und die Postanstalten sind angewiesen, solche Briefe, selbst wenn sie eröffnet worden, wieder anzunehmen, und die Erstattung des etwa darauf gezahlten Porto's zu leisten.

Wer dieser Anordnung keine Folge leistet, hat es sich selbst beyzumessen, wenn er späterhin das für dergleichen Briefe bezahlte Porto nicht erstattet erhält, und nach Bewandniß der Umstände, als des Spieles in einer fremden Lotterie verdächtig, nach Vorschrift des §. 1. der Verordnung vom 7. December 1816 zur Untersuchung und Strafe gezogen wird.

Berlin, den 31. Januar 1829.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Es wird zu Michaelis dieses Jahres eine halbe Hufe Domkirchen-Acker, welche bisher der Gastwirth Herr Kundt im grünen Hofe in Pacht gehabt, pachtlos. Es ist daher vom Presbyterio der Königl. Schloß- und Domkirche ein Termin zur anderweitigen Verpachtung dieser halben Hufe Landes auf den 1. Februar d. J., Nachmittags um 2 Uhr, in der Hofprediger-Wohnung auf dem Domhose anberaunt worden, welches hiermit bekannt gemacht, zugleich aber angezeigt wird, daß die Pachtbedingungen in diesem Termine den Licitanten zuvor vorgelegt werden sollen.

Halle, den 10. Januar 1832.

Dr. Dohlhoff.

Den 23. Januar ist Gelegenheit nach Berlin zu fahren.
Vogel, Rathhausgasse Nr. 231.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon be-
kanntes Personenzuhrwerk von Halle nach Magdeburg.
Kermbach im Gasthof zum goldnen Ring.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Das politische Glaubensbekenntniß des Professor und Mit-
ter Krug oder die Männer der gerechten Mitte, nebst
einem Vorläufer über russischen Einfluß und einen Nach-
läufer über die belgisch-holländische Frage 2c. 8. ge-
heftet. Leipzig. 6 Egr. 3 Pf.

In der kleinen Steinstraße Nr. 215 ist die obere
Etage bestehend in 3 austapezirten Stuben, Kammern,
Küche und Zubehör auf Ostern d. J. zu vermietthen.

Walther, Kreischirurgus.

Ein Laden nebst Stube, Kammer und Küche, so
wie auch eine Stube, Kammer und Küche ist zu künftige
Ostern in der Brauhausgasse Nr. 345 zu vermietthen,
auch ist eben daselbst eine kleine Stube an eine einzelne
Person zu vermietthen. Das Nähere ist zu erfahren
Leipziger Straße Nr. 300 eine Treppe hoch.

Vey Unterzeichnetem ist das Logis, welches lange
Frau Professor Rüdiger, zuletzt Madame Pohlmann
bewohnt hat, zu vermietthen; es enthält 2 Stuben, 2
Kammern, 1 Küche, Abschlag im Keller, auch ist Röhr-
wasser im Hof; es kann sogleich oder zu Ostern bezogen
werden; eine stille Familie kann darauf rechnen, daß
von meiner Seite nicht leicht geändert wird. Das Nä-
here im Hause selbst.

Liebrecht in der Dachritzgasse.

Die mittlere Etage meines Hauses, kleine Ulrichs-
straße Nr. 1019, ist von Ostern d. J. ab zu vermietthen;
auch ist noch eine Stube nebst Kammer parterre an eine
stille Familie zu vermietthen.

G. Kyris.

2 Stuben mit Kammern sind zu vermietthen auf dem
Neumarkt in der Fleischergasse Nr. 1148.

Auf dem kleinen Berlin Nr. 414 ist zu Ostern eine
Stube mit Kammer an eine stille kinderlose Familie zu
vermietthen.

Laden - Vermiethung. An der Glauchaischen Kirche in Nr. 1979 ist der Material-Laden nebst Wohnung und sonstigen Zubehör, welche der verstorbene Kaufmann Köhler inne gehabt, zu vermietthen. Das Nähere im gedachten Hause beyrn Bäckermeister Ackermann.

In meinem Hause am Bauhose Nr. 309 ist noch eine Wohnung mit oder ohne Pferdestall zu vermietthen.

Wittwe Barth.

Zwey Stuben und Kammern nebst Zubehör stehen zukünftige Ostern an eine stille Familie zu vermietthen in der kleinen Ulrichsstraße Nr. 926.

In der großen Klausstraße Nr. 889 ist eine freundliche Stube vorn heraus nebst Kammer, Küche, Feuerungsgelaß und Keller, zusammen oder einzeln von Ostern d. J. ab zu vermietthen.

Im Hause Nr. 1684 auf dem Glauchaischen Steinwege ist die zweyte Etage mit Zubehör Ostern 1832 an eine stille Familie zu vermietthen.

Halle, den 16. Januar 1832.

Ein Logis, für ein Fabrikgeschäft sehr passend, ist Parterre mit 2 Stuben, 2 Kammern, große Küche und andern mehr von jetzt an zu vermietthen; desgleichen ein Logis in der 2ten Etage bey Wiedero in der Leipziger Straße Nr. 321.

In Nr. 39 in der großen Ulrichsstraße ist die obere Etage, bestehend aus zwey Stuben, Kammer, Küche, Mützegebrauch des Waschhauses und Bodens künftige Ostern zu vermietthen.

Zu Ostern d. J. ist ein Logis, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern und übrigem Zubehör an eine Familie oder an einzelne Herren zu vermietthen im Hause Nr. 629 auf dem alten Markte.

In dem Hause Nr. 869 in der großen Klausstraße ist die obere Etage, bestehend in drey Stuben und Kammern und sonstigem Zubehör, von Ostern an zu vermietthen.

In meinem Hause kleine Ulrichsstraße Nr. 1020 ist diese Ostern zu beziehen:

Parterre: Eine Stube und Kammer nach vorne.

1te Etage: Das früher vom Herrn Major von Werder bewohnte Logis aus mindestens 4 Stuben, 2 Kammern im Vorder-, Küche und dazu gehörigen 2 Kammern im Seiten-Gebäude bestehend. (Nach Verlangen können bis 4 Stuben und 4 Kammern des in Verbindung stehenden Seiten- und Hintergebäudes dazu gegeben werden.)

2te Etage: Das bis jetzt vom Hauptcontrollleur Herrn Stahl bewohnte Logis aus 4 Stuben, Küche und 3 Kammern des Vorderhauses bestehend.

Waschhaus, Keller und Bodenraum, so wie nöthigensfalls Stallung ist bey jedem Logis. Wegen Rücksprache über vorzunehmende Veränderungen bitte sich recht bald an mich zu wenden. Stengel, Maurermeister.

Leipziger Vorstadt Nr. 1640.

Im Hause Nr. 398 Leipziger Straße der Post gegenüber, sind zwey Stuben, zwey Kammern, eine Küche, Stall zum Feuerungsgelass und Mitgebrauch des Bodens zu Ostern an eine stille Familie zu vermietthen.

Mein neu erbauetes Garten-Bohnhaus am Leipziger Thore, aus drey Stuben, drey Kammern, Küche mit Speisekammer und Keller bestehend, ist diese Ostern zusammen oder einzeln mit Meublrung nach Belieben zu vermietthen.

Verw. Flörke,

Leipziger Vorstadt Nr. 1640.

In den Kleinschmieden Nr. 947 sind zwey Stuben und Kammern mit oder ohne Meubles an einzelne Herren oder Damen zu vermietthen.

Ein Laden nebst Stube und sonstigem Zubehör, worin ein lebhafter Handel ist betrieben worden, ist von jetzt an oder auf Ostern zu vermietthen. Nachricht wird ertheilt in Nr. 1496 vor dem Steintthore.

Rannische Straße Nr. 502 ist eine Wohnung von mehreren Stuben zu vermietthen.

Die geehrten Mitglieder der beyden Glaubhaischen Begräbniskassen werden hierdurch ergebenst ersucht, die jezt so beschwerlichen Einkassungen der Beyträge den Collecteurs dadurch zu erleichtern, daß sie denselben, so weit als nur möglich, doppelte Gänge ersparen.

Wir werden die Erfüllung dieser unserer ergebensten Bitte um so mehr dankbar anerkennen, als wir dadurch in den Stand gesetzt werden, unsern Verpflichtungen pünktlichst nachzukommen, wozu wir uns ganz besonders in jeztiger Zeit doppelt verpflichtet halten.

Halle, den 18. Januar 1832.

Die Vorsteher der Glaubhaischen Achtzig und Dreyßig Thaler Begräbniß-Gesellschaften.
Kirchner. Uhlig. Friedrich Brunert.
Bullmann.

Ein Studirender ist erbötig, noch einige Privatstunden in jedem beliebigen Fache zu ertheilen. Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst in den Stunden von 11 bis 2 Uhr bey Unterzeichnetem nähere Auskunft erholen.
Bielert, am Rosenbaum Nr. 641.

Heute Morgen halb vier Uhr starb im neun und zwanzigsten Lebensjahre, und im fünften Jahre unserer höchst glücklichen Ehe, meine geliebte Gattin, Frau Wilhelmine Sophie Lossier geb. Stange. Wer das Glück unserer Ehe kannte, wird meinen unaussprechlichen Schmerz zu würdigen wissen.

Meinen vielen Gönnern, Verwandten und Freunden in Halle und der Umgegend, zeige ich diesen mich und meine beyden kleinen Töchter betroffenen schmerzlichen Verlust unter Verbittung der Beyleidsbezeugungen ergebenst an. Mitteleblau, den 16. Januar 1832.
Lossier, Prediger.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.